



# Chronisches Asthma und SANUM-Therapie, ein Praxisfall

von HP Barbara Sander

Im August 2012 meldete sich eine stark erkältete 52-jährige Frau telefonisch bei mir und bat um eine Beratung und einen Behandlungstermin. Sie berichtete am Telefon, dass sie seit fünf Wochen huste. Der Husten sitze hinter dem Brustbein, mache das Einschlafen schwer und das Funktionieren am Tag unmöglich. Sobald Sie sich körperlich betätige, sei sie von Husten geschüttelt. Sie schwitze stark und der Schleim, der aus der Nase komme, sei gelb und grün. Ihre Stimme sei angegriffen und sie fühle sich sehr schwach. Schulmedizinisch seien bereits zwei antibiotische Behandlungen durchgeführt worden. Zusätzlich nähme sie Acetylcystein, Aspirin, Hustentee und Gelomyrtol®. Der Husten persistiere jedoch trotz aller Maßnahmen.

Ich befragte die Patientin nach Vorerkrankungen und ihrer Zahnsituation, um ein mögliches Herdgeschehen auszuschließen. Sie berichtete, ihre Zähne seien alle vital und sie sei seit ihrem fünften Lebensjahr Asthmapatientin. Viele Jahre sei sie allein mit Salbutamol® klargekommen, aber seit etwa zwei Jahren benutze sie morgens und abends ein Cortison-Spray zusätzlich zum Salbutamol®.

Da Antibiotika ohne Wirkungen geblieben waren, handelte es sich bei dem persistierenden Husten höchstwahrscheinlich um einen viralen Infekt, daher empfahl ich:

QUENTAKEHL® D5 Tropfen (gegen virale Belastungen) und FORTAKEHL® D5 Tropfen, um die Schleimhäute nach den Antibiosen wieder aufzubauen. Sie sollte über den Tag verteilt von jedem 3x 3 Tropfen nehmen und diese im Wechsel jeweils

innerlich, als Nasentropfen und verrieben auf dem Brustbein anwenden. Desgleichen verordnete ich Nestmann Ipecacuanha F Komplex Nr. 104 und erlegte ihr auf, jedem Getränk einen Schuss Zitronensaft beizufügen. Zusätzlich sollte die Patientin 3x täglich 3 Tropfen der Urntinktur Hedera comp. der Firma Ceres nehmen. Falls sich nichts bessern würde, solle sie sich zeitnah melden.

Drei Wochen später erschien sie – nunmehr hustenfrei – zum Termin. In der weiteren Anamnese ging es noch um einige Themen, die hier unbesprochen bleiben sollen, aber die nachfolgenden Punkte seien hervorgehoben wegen ihrer besonderen Bedeutung:

Bereits am Anfang dieser Konsultation berichtete die Patientin, dass sie kein Cortison-Spray mehr brauche. Auch der Salbutamol®-Gebrauch war deutlich zurückgegangen. Diese erstaunliche Entwicklung setzte sich dann weiter fort, als sie nach etwa vierzehn Tagen Einnahme von QUENTAKEHL® und FORTAKEHL® das von mir verordnete Folgemittel SANKOMBI® D5 Tropfen nahm. Sie nahm SANKOMBI® D5 Tr. 3x 3 täglich von Montag bis Freitag und am Wochenende weiterhin wieder QUENTAKEHL® D5 und FORTAKEHL® D5 jeweils 3x 3 Tropfen, bis die Flaschen leer waren. Von SANKOMBI® D5 hat sie insgesamt zwei Flaschen verbraucht. Das heißt, sie hat das Präparat noch eine Weile ohne die beiden anderen Mittel eingenommen.

Ende des Jahres 2012 erzählte die Frau bei einer weiteren Konsultation, dass sie sich nicht erinnern könne, wann sie jemals so gut Luft

bekommen habe. Auch das Salbutamol® brauche sie nur noch gelegentlich. Durch den langen Gebrauch des Cortisons war sie in eine Nährstoffmangellage geraten, unter anderem in Bezug auf Zink, Selen und Magnesium. Mit der Einnahme dieser Mikronährstoffe begann sie jedoch erst, als die Atemsituation bereits ohne Cortison-Spray gut war.

Weiterhin war ihr Bindegewebe sehr übersäuert. Zur Zeit der Konsultation litt sie unter starken Menstruationsblutungen, aufgrund derer eine Ausschabung erfolgen sollte. Aus naturheilkundlicher Sicht kann diese starke Blutung als ein Versuch des Körpers verstanden werden, etwas von der Belastung des Bindegewebes loszuwerden. Mit USTILAKEHL® D5 Tropfen (3-4x 3 täglich), viel 7x7® KräuterTee von Jentschura und dem Zellsalz der Firma Orthim wurde der Eingriff erfolgreich umgangen.

Es bleibt noch einiges für die Gesundung der Patientin zu tun, aber bis jetzt, März 2013, ist die Situation der Lunge und Atmung (trotz eines zwischenzeitlichen Schnupfens) weiter gut geblieben. Wenn man bedenkt, wie wenig Aufwand und Kosten dafür nötig waren, ist das ein schönes Ergebnis. □

Anschrift der Autorin:  
HP Barbara Sander  
Beethovenstr.2  
25524 Itzehoe

#### Literatur:

Uwe Gröber : „Arzneimittel und Mikronährstoffe – Medikationsorientierte Supplementierung“, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, 2. Auflage (ISBN 978-3-8047-2779-3)